

Bericht vom 01.09.2009

Ausführungen des Vorstandes anlässlich der 23. ordentlichen Hauptversammlung der KAP Beteiligungs-AG am 28. August 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Aktionäre !

Unicum schreibt in wallstreet online am 16. 11. 2008: „es ist schockierend, wie die KAP Beteiligungs-AG innerhalb weniger Monate dermaßen heruntergewirtschaftet werden konnte“.

Ein Konzernjahresergebnis in 2008 von € 64,8 Mio. bei einem Umsatz von € 484,0 Mio. bzw. ein Ergebnis pro Aktie von € 8,26 - heruntergewirtschaftet sieht anders aus.

Schwarze Zahlen auch im 1. Halbjahr 2009 und ein weiterer Abbau der Verschuldung - auch damit sind wir besser als viele andere.

Das soll aber nicht heißen, dass wir alles richtig gemacht haben.

- Richtig war der Verkauf unseres Beteiligungsunternehmens Mehler Technologies, der gerade noch zum richtigen Zeitpunkt erfolgte - und mit dem erzielten Preis können wir ebenfalls zufrieden sein.
- Der Einstieg in den Automotive-Bereich war vom Zeitpunkt her unglücklich, ohne dass wir die damit einhergegangene strategische Weichenstellung für falsch halten.
- Richtig gemacht haben wir die Ausgliederung der operativen Unternehmen in Südafrika, was uns zwar einen Buchverlust von € 13,8 Mio. gebracht hat, wir uns damit aber auf die Position eines Vermieters und Finanziers zurückziehen konnten. In Verbindung mit einem Grundstücksverkauf konnten wir im 1. Halbjahr bereits ein Ergebnis vor Steuern von € 2,0 Mio. erzielen.
- Der Aufbau bzw. Ausbau unseres Wertpapierportfolios erfolgte zu einem unglücklichen Zeitpunkt. Bereits auf der letzten Hauptversammlung spendete aber Herr Dr. Schlüchter von der Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz Trost mit der Aussage: „ich solle mich nicht grämen, diese Titel kämen wieder“. Wir haben diesen Rat aus erfahrenerm Munde beherzigt und die Nerven behalten, auch wenn es zeitweise sehr weh tat, die Buchverluste zu sehen. Die Dividendenrendite - wir vereinnahmten € 2,1 Mio. - ist im Hinblick auf den Ursprungswert mit 2,1% dürftig, aber auf jetziger Basis mit ca. 4,2% besser als unsere kurzfristigen Zinssätze.

Zusammenfassend möge Unicum zur Kenntnis nehmen: unsere KAP-AG steht auf einem sehr soliden Fundament und trotz auch in schwierigen Zeiten allem Krisengeschrei - „heruntergewirtschaftet“ sind andere !

Der Konzernumsatz im neuen Konsolidierungskreis nach Abgang von M-Tex und dem Zugang der Geiger Fertigungstechnologie liegt mit 484,0 Mio. EUR deutlich unter den Erwartungen. Allein im vierten Quartal ging der Umsatz bei vergleichbarer Basis um 23,2 % auf 98,9 Mio. EUR zurück.

Auch unser Kernsegment engineered products hat mit einem Umsatz von 327,8 Mio. EUR (Vorjahr bereinigt 361,0 Mio. EUR) an Dynamik verloren.

Das Segment classical textiles hat mit umgesetzten 114,6 Mio. EUR kontinuierlich an Bedeutung verloren und wird durch die Veräußerung der operativen südafrikanischen Gesellschaften 2009 weiter rückläufig sein.

Das neue Segment precision metals konnte aufgrund der im zweiten Halbjahr mit voller Wucht einsetzenden Autokrise die gesteckten Ziele nicht erreichen und hat sich mit einem Umsatz von 41,9 Mio. EUR nur unter Plan entwickelt.

Das Konzernergebnis von 64,8 Mio. EUR (i. Vj. 31,3 Mio. EUR) ist wesentlich durch den Verkauf der Mehler Technologies und die Verluste aus der Abgabe der südafrikanischen operativen Gesellschaften geprägt, aber auch ohne diese Sondereffekte liegt das EBITDA mit 40,8 Mio. EUR deutlich unter dem im Vorjahr erzielten Wert ohne M-Tex von 55,8 Mio. EUR.

Betrachtet man das Segment EBITDA ohne Sondereffekte, so zeigt sich ein Rückgang bei engineered products auf 39,0 Mio. EUR (i. Vj. 50,1 Mio. EUR), bei classical textiles auf 1,8 Mio. EUR (i. Vj. 3,1 Mio. EUR), bei precision metals liegt das EBITDA bei 3,6 Mio. EUR bzw. 8,6 %, nachdem dieser Bereich voll vom automobilen Abschwung getroffen wurde.

Die Sachinvestitionen ohne den getätigten Grundstückskauf bei Geiger (16,7 Mio. EUR) haben wir um knapp 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 31,0 Mio. EUR zurückgenommen, wobei wiederum der wesentliche Teil in die Segmente engineered products und precision metals geflossen ist, während classical textiles 3,4 Mio. EUR investierte. Die Finanzierung erfolgte aus dem Cashflow.

Die Bilanzrelationen haben sich weiter verbessert. Bei einer deutlich verringerten Bilanzsumme von 442,4 Mio. EUR stieg der Eigenkapitalanteil auf 51,7 % (i. Vj. 48,7 %) bzw. 228,8 Mio. EUR. Die Nettofinanzschulden sind unter Berücksichtigung des Wertpapierportfolios weiter auf 54,7 Mio. EUR zurückgegangen, sodass wir das schwierige Jahr 2009 mit einer sehr soliden Finanzbasis bestreiten.

Der Einzelabschluss der KAP-AG weist einige Veränderungen auf, die auch in den Erläuterungen im Geschäftsbericht enthalten sind.

Die Hauptversammlung am 28.08.2008 ermächtigte die Verwaltung zum Rückkauf eigener Aktien. Im Dezember 2008 wurde daraufhin vom Vorstand ein öffentliches Aktienrückkaufangebot für 8% der ausstehenden Aktien gemacht. Das Programm wurde mit 7,99% ausgeschöpft, d. h. wir haben 575.554 Aktien erworben. Zum Jahresende wurden die Anteile mit einem Kurs von € 22,60 pro Aktie bewertet.

Unter Punkt 5 der heutigen Tagesordnung bittet der Vorstand deshalb um die Ermächtigung, mit Genehmigung des Aufsichtsrats die Aktien einzuziehen und das Grundkapital entsprechend herabzusetzen.

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um € 68,0 Mio. auf € 257,6 Mio. gestiegen. Der Anstieg betrifft fast ausschließlich die Position Finanzanlagen und da wiederum die Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie das Wertpapierportfolio.

Das Eigenkapital ist um € 17,1 Mio. auf € 185,7 Mio., entsprechend € 25,79 pro Aktie, gestiegen. Die Verbindlichkeiten sind um € 50,7 auf € 71,3 Mio. gestiegen und betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber der Mehler AG.

Nach Abschreibungen von € 73,0 Mio. auf Finanzanlagen und Wertpapiere verbleibt ein Jahresüberschuss von € 24,3 Mio., entsprechend € 3,67 auf die dividendenberechtigten Aktien.

Diesmal erlaubt nicht nur der Konzernjahresüberschuss mit € 8,26 pro dividendenberechtigter Aktie sondern auch das Ergebnis der Einzelgesellschaft von € 3,67 einen Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung von € 1,-- pro Aktie.

Unsere erste Hälfte des Geschäftsjahres 2009 ist erwartungsgemäß sehr schwierig verlaufen! Unter diesen Umständen sind wir zufrieden, trotzdem über ein positives Ergebnis vor Steuern berichten zu können.

Trotz der teilweise dramatischen Umsatzeinbrüche haben wir uns vorgenommen, „besonnen“ auf die Krise zu reagieren, ohne in blinden Aktionismus zu verfallen.

- Wir haben unverzüglich die Beschäftigung zurückgenommen, durch den Einsatz von Kurzarbeit, dem Abbau von befristeten Arbeitsverhältnissen bis zu Entlassungen, wo wir kurzfristig keine Besserung erwarten.
- Wir haben nochmals unsere Investitionsprojekte auf den Prüfstand gestellt, inwieweit sie unbedingt erforderlich sind, um Schaden vom Unternehmen abzuwenden bzw. ob sie noch im Einklang mit den mittelfristigen Absatzerwartungen stehen.
- Wir haben im Zuge des vielfach erwähnten working capital-Management vor allem darauf geachtet, dass das der anderen, ob Lieferanten oder Kunden, nicht allzu sehr zu unseren Lasten geht. Es tummeln sich gegenwärtig viele Berater auf dem Markt, die teure Ratschläge zur Verkürzung der Zahlungsziele anbieten - das hat alles dort seine Grenzen, wo sie mit sehr marktstarken Abnehmern arbeiten, die ihrerseits das working capital verbessern wollen, siehe Conti.
- Große Aufmerksamkeit haben wir der Mitarbeitermotivation geschenkt. Es galt und gilt auch jetzt noch, den Mitarbeitern Zuversicht zu vermitteln, dass auch diese Krise einmal zu Ende geht und unsere Gesellschaft gestärkt daraus hervorgehen wird.

Das Ergebnis unserer Bemühungen haben wir im Halbjahresbericht dargestellt.

- Die Personalkosten sind im Vergleich zum Vorjahr von € 51,1 Mio. auf € 46,4 Mio. gesunken. Dabei ist die Zahl der Mitarbeiter von 4.680 auf 3.643 per 30.06. gesunken.
- Das working capital ist im Vergleich zum Vorjahr von € 157,2 Mio. auf € 136,7 Mio. zurückgegangen, wobei ein erheblicher Teil dem Umsatzrückgang geschuldet ist.
- Die Investitionen in Sachanlagen haben wir von € 14,5 Mio. Im Vorjahr auf € 9,8 Mio. zurückgenommen - bei Abschreibungen von € 13,0 Mio.
- Die Nettofinanzverschuldung ist seit Jahresbeginn von € 89,5 Mio. auf € 87,3 Mio. gesunken und hat sich seitdem nochmals um ca. € 15 Mio. reduziert, d. h. verbessert. Dabei ist allerdings unser Wertpapierportfolio nicht gegengerechnet.

Am 26.06.09 haben die Aktionäre der Stöhr & Co. AG auf der diesjährigen Hauptversammlung dem Antrag auf Auflösung der Gesellschaft zugestimmt. Durch diesen Auflösungsbeschluss müssen wir nach IFRS die Stöhr-Gesellschaften als „aufgegebenen“ Geschäftsbereich ausweisen.

Daraus ergibt sich ein Umsatz für die fortgeführten Geschäftsbereiche von € 162,0 Mio. (Vj. € 229,4 Mio.). Um besser vergleichen zu können: Im neuen Konsolidierungskreis und inklusiv der Umsätze der Stöhr-Gesellschaften ist der Umsatz auf € 189,6 Mio. (Vj. € 264,0 Mio.) zurückgegangen. Die operativen Gesellschaften in Südafrika sind ausgeschieden, während die Gesellschaften der Mohr-Gruppe hinzugekommen sind.

Unser diversifiziertes Unternehmensportfolio hilft uns, das für die gesamte Industrie außerordentlich schwierige Jahr 2009 halbwegs gut zu überstehen. Die geschäftlichen Entwicklungen unserer Beteiligungen sind dabei dramatisch unterschiedlich: einige haben einen Umsatzzuwachs, andere liegen auf Vorjahresniveau aber es gibt eben auch Umsatzeinbrüche von über 50%. Auf vergleichbarer Basis ist der Umsatz insgesamt um 28,5% zurückgegangen. Besonders betroffen davon sind der Automobilbereich sowie unsere baunahen Aktivitäten.

In den fortgeführten Geschäftsbereichen beläuft sich das Ergebnis vor Steuern auf € 4,8 Mio. und das Ergebnis/Aktie auf € 0,35. Im KAP-Konzern weisen wir ein leicht unter unseren Erwartungen liegendes Ergebnis vor Steuern von € 1,0 Mio. (Vj. € 85,4 Mio.) aus, wobei das Vorjahr aufgrund des darin enthaltenen Ertrages aus dem Verkauf von M-Tex nicht vergleichbar ist.

Das Ergebnis pro Aktie ist aufgrund der steuerlichen Belastung mit € -0,17 pro Aktie negativ (Vj. +€ 9,77).

Erfreulich ist der operative cash-flow von € 14,4 Mio. (Vj. € 16,8 Mio.), den wir auch zum Abbau der schon geringen Verschuldung nutzen konnten.

Zufrieden sind wir mit der Entwicklung in Südafrika, wo wir die operativen Risiken weitgehend abgegeben haben und nur noch monatlich Zinsen aus der Vermietung und Verpachtung vereinnahmen.

Der Wert unseres Wertpapierdepots bewegt sich gegenwärtig trotz der zwischenzeitlich vereinnahmten Dividenden von € 2,1 Mio. im Bereich von € 55,0 bis 60,0 Mio. im Vergleich zu € 49,4 Mio. zum Stichtag 30.06.2009.

Unser Großaktionär die Daun & Cie. AG, Rastede hat im Berichtszeitraum sein Beteiligungsportfolio neu geordnet und in diesem Zusammenhang Aktien an die FM-Verwaltungs GmbH, Stadtallendorf und die ATLAS Textil Verwaltungs-GmbH, Rastede abgegeben und damit die Beteiligung an uns auf unter 50% reduziert.

Wir sind froh, dass das 1. Halbjahr vorüber ist - eine Periode mit Wechselbädern der Gefühle zwischen Krise und Hoffnung. Wir schauen mit größerer Zuversicht auf die zweite Jahreshälfte.

Positive Meldungen überwiegen in der öffentlichen Meinung und auch intern sehen wir leichte Tendenzen der Verbesserung. Der Auftragseingang ist in Teilbereichen gestiegen, so dass wir davon ausgehen, dass das 2. Halbjahr besser als das erste wird. Erst im Geschäftsjahr 2010 erwarten wir wieder Wachstum, wenn auch ein bescheidenes.

Dessen ungeachtet werden wir im 2. Halbjahr konsequent dort Arbeitsplätze abbauen, wo wir auch für 2010 noch keine ausreichende Beschäftigung sehen. Ein Vorhalten von Mitarbeitern für 2011 erachten wir als nicht sinnvoll.

Grundsätzlich planen wir keine weiteren Akquisitionen, wollen aber kleinere Zukäufe zur „Arrondierung“ unserer Geschäftsbereiche nicht ausschließen.

Wir werden uns bemühen, über die Tochter Mehler AG aus der Auflösung der Stöhr & Co. Aktiengesellschaft den Minderheitsanteil von 26% an der MEP-Olbo zu erwerben.

Zur Vereinfachung unserer Konzernstruktur veräußert die KAP Beteiligungs-AG den 62,5%-igen Anteil an der Synteen & Lückenhaus Textil-Technologie GmbH, Erzingen zum anteiligen Eigenkapitalwert von 35,3 Mio. EUR an den Mitgesellschafter, unsere Tochtergesellschaft Mehler-AG.

In Südafrika werden wir - ohne Eile - erste Schritte zur weiteren Verwertung des umfangreichen Immobilienbesitzes einleiten.

Unser zur Veräußerung vorgesehene Immobilienprojekt Schäfflerbachstraße in Augsburg verläuft noch zäher als erwartet, und wir sind nicht mehr sicher, ob wesentliche Zuflüsse noch in 2009 erfolgen werden. Es sollte uns dann allerdings gelingen, das Projekt in 2010 zum Abschluss zu bringen.

Auch zukünftig werden wir unsere Geschäfte sehr liquiditätsorientiert führen, um unsere Verschuldung trotz Dividendenzahlung weiter zurückzuführen. Diese eigentlich defensive Strategie wird uns aber nicht davon abhalten, notwendige Investitionen durchzuführen, Zukaufchancen wahrzunehmen und vielversprechende Produktentwicklungen zu finanzieren. Denn: wann immer der nächste Aufschwung kommt – wir werden vorbereitet sein und wollen daran in angemessener Weise partizipieren.

Unsere starke Eigenkapitalausstattung von 52,7% und geringe Nettoverschuldung (einschl. WP-Depot) von 38,0 Mio. EUR per 30.06.2009 bzw. des 1,9-fachen des EBITDA sind dafür eine hervorragende Ausgangsposition.

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass Umsatz und Ergebnisprognosen im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld wenig Aussagekraft haben bzw. Erkenntnisgewinn bringen. Wir wollen deshalb zum ersten Mal darauf

verzichten!

Zum Schluss möchte ich nicht vergessen, mich bei den Herren Geschäftsführern sowie allen Mitarbeitern für ihr engagiertes Arbeiten zu bedanken.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf eine konstruktive Aussprache.